

JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per Email am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: krausler@ai.tuwien.ac.at, diana.tsenova@tuwien.ac.at, julia.kohl@tuwien.ac.at, simone.hasebauer@tuwien.ac.at) einzureichen.

GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:**

Geschlecht: weiblich männlich

Studienrichtung: **E** 066 443 **Masterstudium Architektur**

Matrikelnummer:

2. **Gastinstitution**

McGill University

Gastland

Kanada

3. **Zeitraum Ihres**

Auslandsaufenthaltes von **23.08.19** bis **07.01.20**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien

3

Lehrende/r an der TU Wien

2

Studienpläne

1

Studierende / Freunde

4

Gastinstitution

2

Homepage der Gastinstitution

1

Sonstige:

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

Vor dem Aufenthalt
im Ausland

Nach dem Aufenthalt
im Ausland

1 2 3 4 5

1 2 3 4 5

Leseverständnis

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

Hörverständnis

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

Sprechvermögen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

Schreibvermögen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) Englisch

99 %

2.) Französisch

1 %

3.)

%

4.)

%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

- Für die Wohnungssuche würde ich die diversen Facebook Gruppen empfehlen. Ich habe in Mile-End gewohnt, kann die Gegend wirklich empfehlen und ist nur ca. 20-30 Minuten von der Uni entfernt. Auch das Plateau ist sehr schön.
Wenn du vor Ort eine WG suchen willst (so wie ich), dann buche am besten ein Hostel (HI Montreal kann ich empfehlen) und mache nicht den Fehler, nur 2-3 Tage einzuplanen. Ich habe fast 2 Wochen gebraucht, bis ich eine feste Bleibe hatte und gegen Semesteranfang ist die gesamte Stadt ausgebucht (also Hostels und Airbnb), sodass die Preise ziemlich nach oben rasen!
- Ich habe die gesamte Palette an Garderobe gebraucht: im August hat es über 30 Grad und ab Ende Oktober kann es sehr kalt werden, manchmal bis zu -15 oder -20 Grad. Kauf dir auf jeden Fall die dickste Winterjacke, die du finden kannst!

8. Gastinstitution

- Die McGill Universität ist eine Elite Uni und so sind auch die Anforderungen. Der Workload ist unglaublich hoch (alleine beim Studio hatten wir fast alle 2 Wochen eine Abgabe) und das Studio ist auch ganz anders als man es auf der TU gewohnt ist – man hat kein Projekt das man bis zum Semesterende totkaut, sondern das Studio ist in 3 Projekte geteilt, die zwar inhaltlich zusammengehören, aber praktisch 3 Entwürfe sind). Wer also ein entspanntes Auslandssemester sucht, sollte vielleicht lieber bei ERASMUS schauen.
- Andererseits habe ich sehr viel gelernt und war auch von der hohen Kompetenz der Lehrpersonen beeindruckt.
- Das System ist sehr amerikanisch, es gibt laufend Abgaben und man ist jeden Tag (und Nacht) auf der Uni und am Campus. Es gibt sehr viele Clubs (Football, Basketball, etc. etc.) für die man sich am Anfang des Semesters anmelden kann, ich habe aber keinen davon besucht.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen

Studierende an der Gastinstitution

ausländische Studierende an der Gastinstitution

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Traude Krausler (Tu Wien, Joint Study), Mariela Dittrich (Kordinatorin)

Mary Lanni-Campoli (McGill University)

11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

vom International Office der TU Wien

2

von Lehrkräften an der TU Wien

1

von der Gastinstitution

2

von Studierenden an der Gastinstitution

4

von anderen:

--

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Die Bewerbung war mit ein paar Hindernissen verbunden.

Ich hatte zum Zeitpunkt der Bewerbung noch keinen Bachelor-Abschluss und musste einige Zusatzformulare ausfüllen, um zu beweisen, dass ich auch sicher den Abschluss bekomme, bevor ich das Auslandssemester antrete. (ich wollte dort unbedingt das Master Entwerfen machen, man kann aber glaube ich auch einfach ein Bachelor Entwerfen besuchen, sollte das aber vorher auf jeden Fall mit dem Studiendekan abklären)

Man muss auf jeden Fall ein offizielles Sprachzertifikat vorweisen. Ich habe den TOEFL Test gemacht und kann mich erinnern, dass man sich dafür auf jeden Fall vorbereiten sollte, auch wenn man gut Englisch kann. Mit dem Prüfungsmodus sollte man sich unbedingt vertraut machen (man sitzt fast 4 Stunden in dem TOEFL Prüfungscenter im 1. Bezirk), nicht zuletzt weil das Ganze auch ziemlich kostspielig ist (pro Antritt zahlt man glaub ich über 300 Euro).

Allgemein kann ich sagen, dass das Anmeldeprozedere relativ mühsam war und die McGill University da auch eher unübersichtlich ist. Am meisten Hilfe bekommt man noch von der zuständigen Koordinatorin, Mrs Mary Lanni-Campoli.

Außerdem sollte man wissen, dass das Auslandssemester an der McGill ziemlich kostspielig ist. Habe für Modelle und Plotten um die 400 Euro ausgegeben über das Semester verteilt und das Preisniveau ist auch ein bisschen höher als in Wien würde ich sagen (Alkohol und Gemüse sowie Milchprodukte sind eher teuer). Zeitlich geht sich ein Nebenjob neben der Uni sicher nicht aus (auch ist es eher kompliziert mit der Arbeitsgenehmigung, wenn man nur 1 Semester bleibt, soviel ich weiß), also ich war auf jeden Fall auf finanzielle Unterstützung der Eltern angewiesen – ohne geht es nicht.

Kleiner Tipp am Rande: ich weiß nicht wie es für die anderen Bundesländer ist, aber ich als gebürtiger Vorarlberger bekam ein einmaliges Stipendium vom Land Vorarlberg. Sich hier zu erkundigen würde ich auf jeden Fall empfehlen.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Montreal ist eine ziemlich offene und hippe Stadt. In Downtown spricht man meist englisch, in den anderen Teilen der Stadt vor allem „québécois“ (also ein besonderer französischer Dialekt). Mit englisch kommt man aber auf jeden Fall überall sehr gut durch.

Man trifft überall nette Leute und man sollte vor allem so lange es warm ist die Stadt und das Land erkunden. Es gibt verschiedene Studentenorganisationen die Trips veranstalten, Veranstaltungen an der Uni an sich (wie z.B. die „Late Nights“ der Architekturstudenten, wo es meistens ein paar Snacks und Wein gibt, man muss allerdings am Anfang des Semesters eine Membership Karte kaufen), aber natürlich kann man auch privat reisen. Ich hatte das Glück, dass ein Studienkollege ein kleines Landhaus hatte in der Nähe eines Nationalparks bei Vermont. Im Herbst ist es dort wirklich wunderschön und kann nur empfehlen, dann auf jeden Fall mal aus der Stadt hinaus zu fahren und sich die Natur anzuschauen!

Ansonsten gibt es auch viele Museen, Ausstellungen etc. die auf jeden Fall besuchenswert sind.

Ice Hockey ist sehr beliebt und ein Besuch des Teams von Montreal kann ich empfehlen, sie spielen in der höchsten Hockey Liga der Welt NHL.

Natürlich gibt es auch viele coole Bars in Montreal. Man sollte jedoch nie auf das Tip vergessen! Nachtclubs sperren jedoch schon um 3 Uhr zu und Alkohol gibt es im Supermarkt auch nicht,

sondern nur in eigenen Shops mit einer Sonderlizenz.

Kulturell fühlt man sich jedenfalls eher wie in Amerika als in Europa (obwohl das die Kanadier wahrscheinlich nicht so gerne hören).

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass die meisten Studenten vor Weihnachten abreisen, was ich sehr schade fand. Ich bin noch über Neujahr geblieben und habe noch Anfang Jänner New York besucht, was ich sehr empfehlen kann! Während dem Semester kommt man kaum dazu, einen Ausflug zu machen, also plane entweder genug Zeit vor dem Semester ein oder überrede ein paar Leute, nach dem Semester noch ein bisschen herumzureisen (wobei das im Winter bei -15 Grad eher weniger Spaß macht als im Sommer)

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Am Anfang des Semesters gibt es für Bachelorstudenten das sogenannte „Frosh“, wo die Studienanfänger 1 Woche lang betrunken durch die Straßen ziehen – war für mich ziemlich klischeehaft und auch lustig zu beobachten.

Für Master Studierende gibt es auch so etwas wie einen Welcome Day.

Außerdem gibt es in der ersten Woche des Semesters jeden Tag eine Veranstaltung mit Musik, BBQ und Drinks am Campus.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere: Habe auf Facebook in allen Gruppen nach coolen Leuten gesucht und mich mit denen zusammengeschlossen, um eine Wohnung zu mieten.

21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

25. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	ca. 1000
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	ca. 1400 / Monat, <u>davon</u> :
Unterbringung	620 / Monat
Verpflegung	500 / Monat
Fahrtkosten am Studienort	50 / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	400 / Monat
Studiengebühren	0 / Monat
Sonstiges: Sprachkurs, Sportkurs, Internet, Englischkurs usw.	/ Monat

GESAMTBEURTEILUNG

26. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

28. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

Neue Leute kennenzulernen von überall auf der Welt
Die wunderschöne Natur in Kanada
Meine New York Reise am Ende des Semesters
„Advanced Construction“ kann ich sehr empfehlen

29. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

- Austauschstudenten müssen sich extra eine guest copy card kaufen und können nur an bestimmten Druckern drucken, ich musste also jedes Mal ins andere Gebäude.
- Wohnungssuche war nicht so einfach und man sollte genug Zeit einplanen. (mind. 1 Woche, ich habe 2 Wochen gebraucht bis ich eine feste Bleibe hatte)
- Workload an der Uni ist unglaublich hoch.
- In der Uni Umgebung gab es leider keine gute Mensa oder ähnliches, das Essen war dort leider sehr „amerikanisch“. Wobei man natürlich auch außerhalb von Downtown wiederum gut essen kann.

30. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Die McGill University hat für viele Kurse Restriktionen/Auflagen – bereite dich darauf vor, dass du schlussendlich ganz andere Kurse absolvieren wirst, als du vorher mit dem Vizedekan besprochen hast. Ein Modul ist meiner Meinung nach fast unmöglich, also bleibt einem nur das M1 Entwerfen als großes Entwerfen und freie Wahlfächer.

31. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Ich finde es prinzipiell gut, dass es eine finanzielle Förderung gibt – diese ist aber bei weitem nicht ausreichend und ich finde, man sollte Studierende, die an die McGill bzw. nach Kanada gehen, darüber aufklären, dass man auf jeden Fall ein finanzielles Polster haben sollte. Das Stipendium deckt höchstens die Mietkosten ab.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Siehe Antworten.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Erinnerungen und Erfahrungen, die ich ein Leben lang nicht vergessen werde.

Es ist auch immer wichtig, über den Tellerrand zu blicken und sich andere Städte und Länder anzuschauen.

Ein Auslandssemester sollte jeder im Studium einmal gemacht haben (auch wenn es auf der TU anscheinend nicht so üblich ist, ich habe zuerst an der WU studiert und da ist es fast schon komisch, wenn man nicht zumindest einmal im Ausland war)

Man gewinnt sehr viele neue Eindrücke, die es bei uns so nicht gibt und andererseits weiß man auch zu schätzen, wie gut es uns eigentlich hier in Wien geht.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Allgemein würde ich den Rat geben, wenn du im Wintersemester an die McGill gehst, dass du das Studium nicht ganz so ernst nimmst und vielleicht auch schlechtere Noten in Kauf nimmst bzw. nicht wirklich alles machst, was gefordert wird. Ich denke nicht, dass sie einen deswegen durchfallen lassen.

Die Nachtschichten sind es jedenfalls nicht wert und im Nachhinein hätte ich das Auslandssemester ein wenig mehr genießen sollen. Beziehungsweise habe es dann noch genießen können, weil ich nach Semesterende noch ein bisschen geblieben bin und nach New York gereist bin.

Ich habe auch gehört, dass das M1 Entwerfen, das nur im WS angeboten wird, das mit Abstand anspruchsvollste ist. Im SS soll es anscheinend gemütlicher sein.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht in anonymisierter Form auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.